



CONCOURS CENTRALE•SUPÉLEC

Allemand

MP, PC, PSI, TSI

3 heures

Calculatrices interdites

2010

L'usage de tout système électronique ou informatique est interdit dans cette épreuve.

Traduire en français le texte ci-dessous.

Solidarität statt Ausgrenzung

Jeder fünfte über 50-Jährige fühlt sich laut einer im Jahr 2008 in Deutschland durchgeführten Studie des Instituts für Marktforschung (Ifak) von Schikanen am Arbeitsplatz belästigt. Das gezielte Mobbing an über 50-Jährigen hat wirtschaftliche Gründe: Sie verdienen hierzulande durchschnittlich 70 Prozent mehr als 25- bis 30-Jährige. Warum also die alten, teuren Mitarbeiter behalten, wenn ein junger Kollege die gleiche Arbeit für weniger Geld erledigt? Hier steckt Sparpotential: Weil aber Mitarbeiter vor einer ungerechtfertigten Kündigung gesetzlich geschützt sind, versuchen Unternehmen, Mitarbeiter mit systematischem und nicht nachweisbarem Mobbing zu einer freiwilligen Kündigung zu bewegen — eine Methode, die Personalführungskräfte in diversen Workshops und Seminaren sogar trainieren können.

Da sie einem ständig steigenden Druck ausgesetzt sind, unterlaufen den betroffenen Mitarbeitern Fehler. Fehler, die erst zu einer Ermahnung führen, dann zur Kündigung. Die Opfer können sich vor Gericht kaum wehren, weil die Provokationen oft unter vier Augen stattfinden und meist schwer nachzuweisen sind. Ist es schon wirklich Mobbing, wenn man in Diskussionen systematisch ignoriert wird? Oder wenn die Kaffeetasse andauernd verschwindet?

Den Mobbingopfern bleibt im Prinzip nur eines: Sie müssen sich gegen die Strategie ihrer Gegner so bald wie möglich und koordiniert zur Wehr setzen — und zwar, indem sie Vorfälle genauestens protokollieren und vertrauenswürdige Kollegen um Unterstützung und Solidarität bitten.

Ulrich Schulte *Die Tageszeitung*, 15/16 August 2009